

Kursbeschreibungen der angebotenen Forschungsmethoden

Digitale Leipzig Summer School 2024

Allgemeine Hinweise:

Angeboten werden insgesamt zehn 2-Tages-Workshops und sieben 4-Tages-Workshops.

Bitte beachten Sie, dass Sie daher entweder die Möglichkeit haben eine Methode im Rahmen eines 4-Tages-Workshops oder zwei Methoden im Rahmen von zwei 2-Tages-Workshops kennenzulernen. Bitte beachten Sie weiterhin, dass die 2-Tages-Workshops zum Teil zweimal angeboten werden: einmal am Montag und Dienstag (5 Zeitfenster) und nochmal am Mittwoch und Donnerstag (5 Zeitfenster).

Weitere Informationen zum konkreten Kursprogramm finden Sie in der entsprechenden Übersichtsdatei „Programmübersicht“.

Beschreibungen der 2-Tages-Workshops:

Die Experience Sampling Method: Intensive Längsschnittdaten sammeln und auswerten

JunProf. Dr. Julia Moeller

Viele psychologische Phänomene verändern sich im Laufe eines Tages oder einer Woche, sind also zeit- oder kontextabhängig. Die Experience Sampling Method (ESM) ist eine Methode der intensiven Längsschnittdatenerhebung. Versuchspersonen erhalten dadurch kurze Befragungen zu meist mehreren Zeitpunkten am Tag. Die so erhobenen Daten geben Auskunft über zeit- und kontextabhängige psychologische Zustände (states).

Dieser Workshop gibt eine Einführung in die Experience Sampling Method. Er beginnt mit einer Vorstellung zentraler Annahmen und üblicher Verwendungen der Methode, gefolgt von Anwendungsbeispielen. Teilnehmende erhalten dann einen Überblick über verfügbare Datenerhebungstechnologie und grundlegende Hinweise und weitere Lernmaterialien zur Datenauswertung für solche intensiven Längsschnittdaten.

Zum Abschluss gibt es einen Überblick über aktuelle Methodendiskussionen welche für die Arbeit mit ESM-Daten relevant sind.

Teilnehmende werden gebeten, sich vor dem Besuch des Workshops mit dem frei verfügbaren Open Handbook of Experience Sampling Methodology

(<https://www.kuleuven.be/samenwerking/real/real-book/index.htm>) vertraut zu machen.

Biographieforschung

Dr. Ulrike Deppe

Der Kurs führt in die Grundlagen der sozialwissenschaftlichen Biographieforschung ein. Dafür wird ein Überblick über die Geschichte, die methodische Entwicklung der Biographieforschung sowie biographietheoretische Grundlagen gegeben. Das schließt auch die Diskussion der erkenntnistheoretischen wie forschungspraktischen Möglichkeiten und Grenzen dieser Forschungsperspektive mit ein. Anschließend folgt ein Block zu Forschungsdesigns und Erhebungsverfahren der Biographieforschung. Hier liegt der Fokus auf dem narrativen Interview, sequenzanalytischen Auswertungsverfahren der Biographieforschung, insbesondere der sozialwissenschaftlichen Prozessstrukturanalyse. Erzähl- und soziolinguistische Grundannahmen, der Sinn von Transkriptionsregeln als auch der Sequenzanalyse werden erläutert. Je nach Interessen und Bedarfen der Teilnehmer:innen gibt es im vierten Teil des Kurses die Möglichkeit, eigene Forschungsdesigns und Fragestellungen zu diskutieren, verschriftete Interviewausschnitte gemeinsam (an-)zuinterpretieren oder die Inhalte des Kurses exemplarisch anhand von Material der Dozentin anzuwenden.

Adressierungsanalyse

JunProf. Dr. Nele Kuhlmann & MA Anne Otzen

Im Rahmen des Workshops sollen theoretische, methodologische und methodische Perspektiven auf sprachliche und körperliche Adressierungsprozesse vorgestellt, diskutiert und praktisch erprobt werden. Dafür wird zunächst ein analytisches Anerkennungsverständnis im Anschluss an Judith Butler entwickelt, welches im nächsten Schritt für eine empirische Wendung zur Analyse von Adressierungspraktiken nutzbar gemacht wird. In der Erprobung der Adressierungsanalyse am (eigenen) empirischen Datenmaterial sollen die Chancen und Grenzen dieses Zugriffs in der Analyse von Interaktions- und anderen empirischen Datentypen diskutiert werden.

Einführung und Workshop Ethnographie & Grounded Theory Methodologie

Dr. Laura Fuhrmann

Die Ethnographie ermöglicht es über das Dabeisein von Forscher:innen vor Ort, Einblicke in die soziale Praxis des jeweiligen Feldes zu gewinnen. Im Workshop werden zunächst die method(olog)ischen Grundannahmen der Ethnographie als Forschungsstrategie mit ihrem breiten Methodenrepertoire thematisiert, wobei insbesondere die reflexive Auseinandersetzung mit der Standortgebundenheit der Forschenden in den Mittelpunkt gerückt wird. Dem werden Möglichkeiten der Auswertung im Rückbezug auf die Grounded Theory Methodologie (GTM) zur Seite gestellt, die das Ziel verfolgt, eine empirisch verankerte Theorie aus den Daten zu entwickeln.

Die method(olog)ischen Überlegungen zur Ethnographie und zu Grounded Theory sollen im Anschluss über die Arbeit am Material vertieft werden. Gerne können die Teilnehmer:innen des Workshops hierfür Datenmaterial aus ihren Projekten einreichen, um Fragen der forschungspraktischen Umsetzung gemeinsam zu diskutieren.

Einführung und Workshop Qualitative Inhaltsanalyse

Dr. Karla Spendrin & Dr. Markus Janssen

Im Workshop führen wir anwendungsorientiert in das Arbeiten mit der Qualitativen Inhaltsanalyse ein, wobei der Fokus auf der inhaltlich-strukturierenden Inhaltsanalyse nach Kuckartz und Rädiker (2022) liegen wird. Im Anschluss an einen kursorischen Überblick über die Vielfalt, die Kennzeichen und grundlegende Begrifflichkeiten der Methode, werden alle Analysephasen sowie Formen der Kategorienbildung im Detail erläutert und gemeinsam angewendet, wobei im Sinne eines Workshops die Übungs- gegenüber den Inputphasen im Vordergrund stehen. Die Teilnehmer:innen können hierfür im Vorfeld eigenes Analysematerial einreichen, an dem dann einzelne Techniken – je nach Stand des Projekts – exemplarisch erprobt werden können. Dabei geht es vor allem um die Explikation der Forschungslogik und die Erprobung von Verfahrensweisen am konkreten Material. Eine Einführung in spezifische QDA-Software findet nicht statt.

Einführung und Workshop Dokumentarische Methode

Prof.in Dr. Anja Hackbarth & JunProf. Dr. Christopher Hempel

Mit der Dokumentarischen Methode lassen sich handlungsleitende Orientierungen herausarbeiten, die beispielsweise schulische Praxen – in Auseinandersetzung mit (und manchmal auch entgegen) der an diese gerichteten programmatischen (z.B. schulpädagogischen und/oder didaktischen) und organisationalen Erwartungen – strukturieren. Der Workshop führt erstens in die *Grundlagen* der Dokumentarischen Methode und der ihr zugrundeliegenden Praxeologischen Wissenssoziologie nach Ralf Bohnsack ein. In Abhängigkeit von den Interessen der Teilnehmende:innen werden zweitens ausgewählte *aktuelle Entwicklungen* in der Praxeologischen Wissenssoziologie und Dokumentarischen Methode vorgestellt und anwendungsbezogen diskutiert. Schließlich findet drittens eine *gemeinsame dokumentarische Analyse* von Daten aus erziehungswissenschaftlichen Projekten statt. Hier soll an Material gearbeitet werden, das von Teilnehmer:innen des Kurses oder – ersatzweise – von den Kursleiter:innen eingebracht wird. Das können sowohl videografiertes Unterricht, Gruppendiskussionen und Interviews als auch Bild- und Dokumentenanalysen sein.

Einführung und Workshop Videographische Interaktionsanalyse

Dr. René Tuma

Videographie ist ein Verfahren, das ethnographische Erhebung und Feldforschung mit der videobasierten interaktionsanalytischen Auswertung von Aufzeichnungen von Interaktions- und Kommunikationssituationen verbindet. Sie basiert auf einer interpretativen Methodologie und weist starke Bezüge zu wissenssoziologischen und ethnomethodologisch-konversationsanalytischen Grundlagen auf. Ihr analytischer Kern ist ein sequenzanalytisches Vorgehen, das geeignet ist, die Organisation der verschiedenen Kommunikationsmodalitäten der Beteiligten und ihre kontextuelle Einbettung zu interpretieren.

Als Datengrundlage dienen Videoaufzeichnungen, die idealerweise von den Forschenden selbst im Feld erhoben werden. Für die Datenanalytische Sitzung werden kurze Sequenzen „natürlicher“ Interaktionen aus dem erhobenen Datenkorpus ausgewählt, anhand derer wir gemeinsam die Analyse von Videodaten üben. Die Teilnehmenden sind herzlich eingeladen, eigenes Material zur Analyse mitzubringen.

Literatur

- Tuma, René; Schnettler, Bernt & Knoblauch, Hubert (2013). Videographie: Einführung in die interpretative Videoanalyse sozialer Situationen. Wiesbaden: Springer VS.
- Tuma, René. (2018). Video-Interaktionsanalyse. In Moritz, Christine & Corsten, Michael (Hrsg.), Handbuch Qualitative Videoanalyse (S. 423–444). Wiesbaden: Springer VS. DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-658-15894-1_22.

Einführung und Workshop Objektive Hermeneutik

Dr. Mamadou Mbaye & PD Dr. Thomas Wenzl

Der Kurs führt in die objektiv-hermeneutische Sequenzanalyse ein. Neben der Einführung in die theoretischen Grundannahmen und -prinzipien der Objektiven Hermeneutik wird das interpretative Vorgehen in Anlehnung an die fünf Prinzipien nach Wernet vorgestellt und anhand von illustrativen Beispielen und Übungen veranschaulicht. Je nach Interesse können die Teilnehmenden eigene Forschungsdaten als Grundlage für die gemeinsame Interpretation einbringen.

Einführung in Design-Based Research

Prof. Dr. Thade Buchborn

Der Kurs thematisiert das Forschungsformat der Design-Based Research und verwandte entwicklungsorientierte Forschungsformate aus Unterrichtsforschung und Fachdidaktik. Entlang zentraler Charakteristika von DBR – wie dem theoriegenerierenden, interventionistischen Charakter, dem Zusammenspiel prospektiver und reflexiver Komponenten, der iterativen und zyklischen Anlagensowieder Praxisorientierung – wird Einblick in die Forschungspraxis gegeben. Zudem werden typische Herausforderungen und Potentiale entsprechender Forschungsvorhaben diskutiert. Im Workshop wird immer wieder konkret Bezug auf Materialien und Vorgehensweisen aus Studien genommen, die an der Hochschule für Musik Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg mit der dokumentarischen Entwicklungsforschung durchgeführt wurden. Zudem sollen aktuelle Fragestellungen zur Konzeption und zum Forschungsdesign von Studien oder Projektvorhaben der Teilnehmenden thematisiert werden.

Methoden der Generalisierbarkeit von Forschungsergebnissen

JunProf. Dr. Julia Moeller

Die meisten Forschungsarbeiten wollen Erkenntnisse finden, die sich über die untersuchten Stichproben hinaus verallgemeinern lassen; sie streben generalisierbare Befunde an. Diese Hoffnung trägt jedoch oft. Zum einen werden die vielen zur Verfügung stehenden Methoden zur Sicherstellung von Generalisierbarkeit oft nicht hinreichend gut verwendet, wie die jüngste Debatte zur Generalisierbarkeitskrise (z.B. Yarkoni, 2022a; 2022b) gezeigt hat.

Zum anderen sind nicht alle Forschungsbefunde grundsätzlich generalisierbar, sondern zeigen eine eingeschränkte Generalisierbarkeit, die nur innerhalb bestimmter Randbedingungen gilt (für Diskussionen, siehe Busse et al., 2017 und Moeller et al., 2022). Die aktuellen Trends zu personalisierten Ansätzen und Inklusion in Bildung, Forschung, und anderen gesellschaftlichen Feldern fordern solch ein besseres Verständnis von Heterogenität und Randbedingungen ein. Auch die internationale, kulturvergleichende Forschung fragt nach Randbedingungen, anstatt grundsätzliche Generalisierbarkeit anzunehmen. Dieses Interesse an mehr Forschung zu Randbedingungen ist kürzlich als die Heterogenitätsrevolution bezeichnet worden (Bryan et al., 2022). Im Rahmen dieser Debatten wurde auch diskutiert, dass die herkömmlichen nomothetischen Ansätze vieler Sozialwissenschaften und der Psychologie Heterogenität systematisch übersehen, unter anderem, weil sie deren Abwesenheit unterstellen, diese Annahme aber selten empirisch überprüfen.

Dieser Workshop stellt Methoden vor, mit denen sich Randbedingungen und Heterogenität entdecken lassen. In gemeinsamen, interdisziplinären Diskussionen wird zudem analysiert, warum welche für nomothetische Forschung entwickelte Forschungsmethoden blinde Flecken für bestehende Heterogenität aufweisen und wie generalisierbare Forschung bei existierender Heterogenität möglich ist.

Die Workshopleiterin Julia Moeller forscht zu Generalisierbarkeit, Randbedingungen und personalisierter Diagnostik und Intervention und empfiehlt Interessierten für die Einstiegslektüre für diesen Workshop ihre folgenden Texte:

- Moeller, J., Dietrich, J., Neubauer, A. B., Brose, A., Kühnel, J., Dehne, M., ... Pekrun, R. (2022). Generalizability crisis meets heterogeneity revolution: Determining under which boundary conditions findings replicate and generalize. *Pre-print* <https://doi.org/10.31234/osf.io/5wsna>
- Moeller, J. (2021). Averting the next credibility crisis in psychological science: Within-person methods for personalized diagnostics and intervention. *Journal for Person-Oriented Research*, 7(2), 53-77. <https://doi.org/10.17505/jpor.2021.23795>

Beschreibungen der 4-Tages Workshops:

Einführung in die quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung

MA Felix Ries

Dieser Kurs stellt eine grundlegende aber umfassende Einführung in die Logik und Techniken der quantitativ empirischen Sozialforschung da. Vorwissen wird nicht vorausgesetzt. Nach Abschluss des Kurses sollten Teilnehmende in der Lage sein, sich kritisch mit der Gestaltung von quantitativ empirischen Forschungsarbeiten auseinanderzusetzen. Zunächst wird hierfür über wissenschaftstheoretische Grundlagen und daraus folgende Ansprüche an Forschungsmethoden in die Thematik eingeführt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Kausalität und kausalem Schließen. Im Anschluss daran werden ausführlich geläufige Messverfahren und Forschungsdesigns vorgestellt, sowie Stichprobentheorie und Auswahlverfahren erläutert. Den Abschluss des Kurses bilden verschiedene reaktive und nicht reaktive sozialwissenschaftliche Messverfahren.

Einführung in die Statistik

Dr. des. Fabienne Wöhner

Der Kurs führt in die Grundlagen der Statistik ein, wodurch erste eigene Analysen ermöglicht werden und eine Basis für den Erwerb von tiefergehenden statistischen Kompetenzen geschaffen wird. Konkret werden die folgenden Themenbereiche behandelt:

- Beschreibung von Daten durch Maßzahlen zur Lage und Streuung in Abhängigkeit des gewählten Skalenniveaus
- Grafische Darstellung von Daten
- Beschreibung und Analyse bivariater Zusammenhänge zwischen zwei Merkmalen mittels geeigneter Assoziationsmaße
- Logik und Interpretation von Korrelationskoeffizienten und von der einfachen OLS-Regression
- Konstruktion und Interpretation von Konfidenzintervallen
- Logik von Signifikanztests und von grundlegenden Klassen statistischer Tests

Das Programm kann an den Kursfortschritt und das Interesse der Teilnehmenden angepasst werden.

Weiterführende Statistik

Dr. Richard Nennstiel

Der Kurs setzt Kenntnisse zu grundlegenden statistischen Begriffen voraus. Kenntnisse über den Unterschied von uni- und bivariater Statistik sowie das Themengebiet der Inferenzstatistik sollten bereits vorhanden sein. Den Teilnehmenden wird ein Einblick in weiterführende statistische Verfahren und Felder ermöglicht. Der Kurs bereitet die Teilnehmenden auf den späteren Erwerb von komplexeren statistischen Kenntnissen vor.

Konkret werden folgende statistische Themenbereiche besprochen:

- Logik von Signifikanztest und ihre konzeptionellen Grenzen.
- Beurteilung der Relevanz und Stärke von Effekten mittels geeigneter Effektgrößen.
- Analyse von Signifikanztest mittels Poweranalyse.
- Einführung in die Bootstrapmethode als nicht-parametrisches Schätzverfahren.
- Einführung in die Analyse metrischer abhängiger Variablen mittels dem OLS-Regressionsmodell.
- Multivariate lineare Regressionsmodelle und damit einhergehende Möglichkeiten und Probleme der Datenanalyse multivariater Zusammenhänge (z. B. Interaktionseffekte, Mediator- und Moderatoranalyse).
- Einführung in die Analyse binärer abhängiger Variablen mittels dem logistischen Regressionsmodell und dem linearen Wahrscheinlichkeitsmodell.

Mögliche Anwendungen der einzelnen Themengebiete werden mit der Statistiksoftware Stata illustriert. Auf Wunsch kann der Code/ die Syntax der Beispiele für andere Statistikprogramme (R oder SPSS) zur Verfügung gestellt werden.

Das Programm kann an den Kursfortschritt und das Interesse der Teilnehmenden angepasst werden.

Grundlagen kausaler Inferenz

Dr. Heinz Leitgöb

Dieser Onlinekurs führt die Teilnehmenden in die Konzepte und Prinzipien der kausalen Inferenz und Methoden der kausalen Modellierung in den Sozialwissenschaften ein. Es wird die Bedeutung des Forschungsdesigns, der Analysemethoden und ihrer systematischen Kombination hervorgehoben, um die Validität von kausalen Schlüssen aus empirischen Studien zu optimieren. Die Teilnehmenden lernen die wichtigsten Kausalitätskonzeptionen und Prinzipien kausaler Inferenz kennen, einschließlich potential outcomes, counterfactuals und causal diagrams. Weiterhin werden unterschiedliche (quasi-)experimentelle Designs vorgestellt. Aufbauend auf vorhandenen Basiskenntnissen über lineare Regressionsmodellierung (erforderlich!) werden die wichtigsten Methoden der Kausalmodellierung behandelt, z. B. Panelmodelle mit fixed effects, Matching, Instrumentalvariablen. In ausgewählten praktischen Übungen wird ein Teil dieser Konzepte und Methoden auf Beispiele aus den Sozialwissenschaften angewendet. Diese Übungen werden mit dem statistischen Softwarepaket Stata (die Teilnehmenden sollten das Programm installiert haben; siehe dazu auch: <https://dpc-software.de/stata-evaluationcopy>) durchgeführt. Am Ende des Kurses werden die Teilnehmenden über die Fähigkeiten und das Wissen verfügen, um Studien zum Zwecke der kausalen Inferenz zu entwerfen, durchzuführen und die erzielten Ergebnisse zu interpretieren.

Einführung in die fortgeschrittene Regressionsanalyse

MA Marcel Günther

Ziel des Kurses ist es, den Teilnehmenden die Logik und die Anwendung fortgeschrittener Verfahren der Regressionsanalyse zu vermitteln. Konkret werden folgende Themen behandelt:

1. Einführung in die Regressionsanalyse am Beispiel des OLS-Modells
2. Das OLS-Modell als Spezialfall generalisierter linearer Modelle (GLMs)
3. Das Maximum-Likelihood-Verfahren (ML) zur Schätzung von GLMs
4. Das logistische Regressionmodell (binäre AV) und Zähldatenregression (Häufigkeiten als AV) als weitere geläufige GLMs
5. Je nach Zeit kann noch ein Ausblick in das Verfahren der Mehrebenenregression gegeben, bzw. auf die Interessen der Teilnehmenden eingegangen werden.

Zu den einzelnen Themen wird es jeweils einen theoretischen Teil und einen praktischen Teil geben. Im theoretischen Teil bekommen die Teilnehmenden die statistischen Grundlagen und Methoden erklärt. Im praktischen Teil geht es darum, das Erlernte direkt anzuwenden und im Kurs über die Lösungen zu sprechen. Da das aktive Bearbeiten von Übungsaufgaben zentraler Bestandteil des Kurses ist sind **grundlegende Kenntnisse im Umgang mit der Statistiksoftware R erforderlich.**

Einführung in die Datenanalyse mit SPSS

MA Ivo Windrich

In diesem Kurs lernen Sie grundlegende statistische Verfahren im Statistikprogramm SPSS kennen. Der Kurs ist so aufgebaut, dass er auch für Personen geeignet ist, die bisher nicht mit SPSS gearbeitet haben. Am Anfang lernen wir das Programm kennen und beschäftigen uns kurz mit dem Aufbau von Datensätzen. Danach liegt der Fokus des Kurses auf der statistischen Analyse von Merkmalen. Es werden Ihnen die wichtigsten statistischen Verfahren zur Analyse wissenschaftlicher Daten vorgestellt. In der ersten Hälfte des Kurses werden Verfahren der beschreibenden Statistik behandelt:

- Häufigkeitstabellen und Kreuztabellen
- Lage- und Streumaße
- Zusammenhangsmaße
- Graphiken zur Veranschaulichung von Häufigkeitsverteilungen

In der zweiten Hälfte des Kurses befassen wir uns dann mit analytischen Verfahren:

- Index- und Skalenbildung
- Statistische Testverfahren
- Varianzanalyse einfaktoriell / mehrfaktoriell
- Varianzanalyse für Messwiederholung
- Einführung in die lineare Regressionsanalyse

Die einzelnen Themen werden doziert, wobei die SPSS-Dialogfelder erklärt und Outputs interpretiert werden. Zusätzlich gibt es einige Übungen, um das Gelernte besser zu vertiefen und die eigenständige Anwendung des Programms zu erlernen. Am Ende des Kurses sollten Sie in der Lage sein eigenständig mit SPSS zu arbeiten und eigene Datensätze analysieren zu können.

Bitte beachten Sie: Dieser Workshop findet nicht online, sondern vor Ort in Leipzig (Computerpool der Universität Leipzig, Augustusplatz 10, 04109 Leipzig) statt. Weitere Informationen zu den betreffenden Methodenkurse werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Einführung in die Datenanalyse mit R

Dr. Stephan Poppe

Dieser interaktive Kurs bietet eine umfassende Einführung in die statistische Programmiersprache R sowie in die integrierte Entwicklungsumgebung RStudio, die sich als wichtige Standards in der statistischen Datenanalyse etabliert haben. Speziell konzipiert für Einsteiger:innen als auch Umsteiger:innen (z.B. von SPSS oder Stata), legt der Kurs einen starken Fokus auf praktische Anwendungen: Alles ist „hands on“. Es werden dabei keine Programmierkenntnisse vorausgesetzt, und der Kurs vermittelt grundlegende Konzepte, unterstützt durch illustrative Beispiele:

Kursinhalte:

- **R als statistische Programmiersprache:** Interaktive Einführung in die Grundlagen für effektivere statistischen Analysen.
- **Nutzung von RStudio:** Verwendung als vielseitiges Statistiktool vergleichbar mit SPSS oder STATA.
- **Arbeiten mit RMarkdown:** Erstellung von publikationsfähigen Dokumenten und reproduzierbaren statistischen Analysen.
- **Datenanalyse mit dem Tidyverse:** Praktische Techniken zur Datenaufbereitung und Durchführung von Analysen.
- **Erstellung von Grafiken mit GGPlot2:** Erlernen der Grundlagen zur Erstellung hochwertiger und publikationsfähiger Grafiken.
- **Lineare und Logistische Regressionsanalyse:** Modellierung und Interpretation dieser statistischen Standardmodellen in R.
- **Ausblick auf Maschinelles Lernen:** Einführung in Entscheidungsbäume und Random Forest zur nichtlinearen Modellierung von Daten.

Bitte beachten Sie: Dieser Workshop findet nicht online, sondern vor Ort in Leipzig (Computerpool der Universität Leipzig, Augustusplatz 10, 04109 Leipzig) statt. Weitere Informationen zu den betreffenden Methodenkurse werden rechtzeitig bekannt gegeben.